

Aus einer Idee von Dr. Karl E. Slevogt entwickelte sich innerhalb von 40 Jahren ein florierendes Unternehmen:

WTW Weilheim: Mit Meßtechnik an die Spitze

Hoher Stellenwert wird auf die Forschung und Entwicklung gelegt – Mehr als 150 Mitarbeiter sind beschäftigt

Weilheim (rb) – Begonnen hatte alles mit einer aus der Praxis gewonnenen Idee, heute ist das Unternehmen international tätig und zählt zu den renommiertesten und führenden in der Branche: Die Wissenschaftlich-Technischen Werkstätten (WTW) im Weilheimer Trifthof können jetzt auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. „Erfahrung, Fortschritt, Qualität, so umreißt Peter Dörfel, geschäftsführender Gesellschafter von WTW das Erfolgsrezept der Unternehmensgruppe, die inzwischen mehr als 150 Mitarbeiter beschäftigt.

Mit Meßtechnik ist die Weilheimer Firma an die Spitze gelangt, die Produkt-Palette wird außerdem abgerundet mit Erzeugnissen für die Umwelttechnik und die Qualitätskontrolle. Und: Ein hoher Stellenwert wird der Forschung und Entwicklung im Hause an der Trifthofstraße eingeräumt; das gilt sowohl für die WTW wie für die angeschlossenen Tochterfirmen Dr. Slevogt & Co. sowie Eltkromos. Jede Sparte ist in ihrem Bereich spezialisiert.

Stolz ist man bei WTW doch nicht nur auf das Know-how, das man sich im Laufe der Jahre erarbeitet hat, sondern auch auf die Fertigung und den eigenen Vertrieb, ergänzt durch Seminare, Schulungen und Industriedemonstrationen.

Es war kurz nach dem Kriegsende, als Dr. habil. Karl E. Slevogt das Unternehmen gründete. Die Urzelle des Unternehmens des Mannes, der als wissenschaftlicher Pionier im Team Wernher von Braun Erfahrungen sammelte, entstand jedoch nicht in Weilheim, sondern in Wessobrunn.

Mit der Entwicklung eines Dekameters, eines Meßgerätes zur Bestimmung der Dielektrizitätskonstante, gelang der erste Durchbruch. Dr. Slevogt verwirklichte damit seine Idee, mit hochleistungsfähigen Meßgeräten auf den Gebieten der Forschung, Ausbildung und anspruchsvoller Routine Akzente zu setzen. Ein Konzept im übrigen, an dem bei WTW noch heute

festgehalten wird.

Die Resonanz aus der Industrie auf diese Entwicklung war groß – und damit für das junge Unternehmen der Grundstein auf stabilem Fundament gelegt. Zu den Kunden der ersten Stunde gehörten Unternehmens-Größen wie die Hoechst-AG, die BASF und die Chemischen Werke Hüls. Im Jahre 1949 schloß schließlich Reemtsma in Hamburg mit WTW einen Jahresvertrag ab, der die Lieferung von Dekametern vorsah, die speziell auf die Messung der Feuchtigkeit von Zigaretten und Tabak ausgelegt waren.

Das Programm von WTW erweiterte sich anschließend ständig, und Mitte der 60er Jahre wurde die Entwicklung von sogenannten Oxi-Meßgeräten und biochemischen Geräten aufgenommen. Begleitet von den Erfolgen auf dem Inlandsmarkt wuchs auch der Export vom Weilheimer Trifthof aus: Rund 40 Prozent aller Produkte von WTW geht inzwischen in fremde Länder.

Den WTW-Erfolg führt geschäftsführender Gesellschafter Peter Dörfel auf die „Kontinuität der Firmenphilosophie“ zurück: Ein Unternehmen mit familiärer Atmosphäre, das zu seinen Kunden fachlich orientierte Verbindungen pflege und stets bemüht sei, Spitzenqualität zu liefern. Als „wegweisend“ und „innovativ“ schätzt er die Geräte ein, die heute weltweit in der Umwelttechnik, Qualitätskontrolle und Wissenschaft eingesetzt werden.



Weilheimer Tagblatt

Geschäftsstelle und Redaktion: 8120 Weilheim, Münchner Straße 1, Telefon 08 81/82 81

Dienstag, 13. August 1985
Nummer 185